

Konzernstandort Schweiz im globalen Wettbewerb**Steuerliche Herausforderungen für unser Land****Einleitung**

Die Schweiz ist stärker als fast jedes andere Land in die Weltwirtschaft integriert. Sie verdankt der Aussenwirtschaft einen grossen Teil ihres Wohlstandes. Zahlreiche international tätige Konzerne haben ihre Heimbasis in unserem Land. Zudem haben ausländische Konzerne im Laufe der Jahre immer mehr Tätigkeitsbereiche in der Schweiz angesiedelt. Unser Land gehörte bisher zu den Gewinnern der Globalisierung.

Die Europäische Union (EU) hat im Herbst 2005 mit der Schweiz einen Steuerstreit vom Zaun gebrochen, indem sie die kantonalen Steuerregimes für Holding-, Verwaltungs- und gemischte Gesellschaften als wettbewerbsverzerrend und mit dem bilateralen Freihandelsabkommen von 1972 nicht vereinbar bezeichnete. Damit hat sie ganz bewusst einen Schlüsselfaktor der internationalen Attraktivität des Konzernstandortes Schweiz attackiert.

Wir möchten in der nachstehenden Studie aufzeigen, welche Bedeutung die internationalen Konzerne für die schweizerische Volkswirtschaft haben, wie der globale Wettbewerb die Konzernstrukturen verändert hat, welche Rolle den steuerlichen Standortfaktoren im globalen Standortwettbewerb zukommt, wie sich die Schweiz diesbezüglich heute positioniert und was sie angesichts der längerfristigen Trends verändern muss, um ihre derzeitige Stellung nicht nur zu halten, sondern längerfristig zu verbessern.

SwissHoldings, März 2008



Dr. Raymund Breu
Mitglied der Konzernleitung
Vertreter der Präsidialfirma
Novartis AG



Dr. Peter Baumgartner
Vorsitzender der Geschäftsleitung
SwissHoldings

Inhaltsverzeichnis:	Seite
Vorwort	
Inhaltsverzeichnis	
Executive Summary	
1. Multinationale Konzerne: Garanten für Wachstum und Wohlstand in unserem Land	
1.1 Multinationale Konzerne: Wichtige volkswirtschaftliche Rolle für die Schweiz	
1.2 Direktinvestitionen: Wachstumstreiber für unser Land	
1.3 Holdinggesellschaften: Sammelbecken für die weltweit erwirtschafteten Erträge	
1.4 Konzernzentralen: Kommandobrücken der international tätigen Unternehmen	
1.5 Forschung und Entwicklung: Garanten für die Wettbewerbsfähigkeit	
1.6 Internationaler Rohstoffhandel: Schweiz als wichtige Drehscheibe	
1.7 Finanzdienstleistungsindustrie: Partner der multinationalen Konzerne	
1.8 Beratungs- und Dienstleistungssektor: In enger Symbiose mit dem Konzernstandort	
2. Globaler Wettbewerb um attraktive Konzerngesellschaften: Zentrale Rolle der Standortfaktoren und namentlich der Steuern	
2.1 Veränderungen bei den Konzernstrukturen als Folge des globalen Wettbewerbs	
2.2 Standortwahl hängt von günstigen Standortfaktoren ab	
2.3 Steuerliche Standortfaktoren stehen für mobile Unternehmen im Zentrum	
3. Schweiz im steuerlichen Standortwettbewerb: Internationaler Druck auf steuerliche Standortvorteile	
3.1 Bisher gut positionierte Schweiz im globalen Standortwettbewerb	
3.2 Stärken des Steuerstandortes Schweiz	
3.3 Steuerliche Nachteile des Standortes Schweiz	
3.4 Steuerstreit mit der EU als Herausforderung für unser Land	
3.5 Autonomen steuerliche Massnahmen als Antwort der Schweiz	
4. Steuerlicher Handlungsbedarf in der Schweiz: Sicherung der Standortattraktivität für multinationale Konzerne als vordringliches Ziel	
4.1 Verbesserung der allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen	
4.2 Handlungsbedarf bei den steuerlichen Rahmenbedingungen	
4.3 Internationale Trends im Bereich der Unternehmensbesteuerung	
4.4 Zehn wichtige steuerliche Verbesserungen für den Konzernstandort Schweiz	
4.4.1 Generelle Absenkung der Gewinnsteuersätze	
4.4.2 Beseitigung von standortschädlichen Transaktions- und Substanzsteuern	
4.4.3 Konzernbesteuerung als Option für die Unternehmen	
4.4.4 Beseitigung von steuerlichen Hindernissen für Konzernfinanzierungsaktivitäten	
4.4.5 Gezielte steuerliche Förderung von Forschung und Innovation	

- 4.4.6 Vereinfachung und wettbewerbsneutrale Ausgestaltung der Mehrwertsteuer
 - 4.4.7 Attraktive Steuerbedingungen für international tätige Führungskräfte und Spezialisten
 - 4.4.8 Ausbau und Verbesserung des Netzes der Doppelbesteuerungsabkommen
 - 4.4.9 Überprüfung und Anpassung der Amtshilfepraxis soweit international tätige Unternehmen betroffen sind
 - 4.4.10 Erhaltung eines unternehmensfreundlichen Steuerklimas auf allen Ebenen
-

Executive Summary

Schweiz ist im globalen Standortwettbewerb gut positioniert

Unser Land ist wirtschaftlich aufs Engste mit dem Ausland verbunden. Es ist Weltmeister bei den Direktinvestitionen im Ausland, bei der Zahl der grossen Konzerne und bei den Exporten (pro Kopf der Bevölkerung). Schweizerische Unternehmen verfügen weltweit über Direktinvestitionen in Form von Tochtergesellschaften und Niederlassungen von rund 632 Mia.Fr.¹ Etwa 4'500 schweizerische Unternehmen halten Direktinvestitionen im Ausland, und rund 4'800 schweizerische Unternehmen werden von Gesellschaften mit Sitz im Ausland kontrolliert. Beinahe ein Drittel aller Arbeitsplätze in der Schweiz befindet sich bei den international tätigen Unternehmen, d.h. bei Firmen mit grenzüberschreitenden Direktinvestitionen. Von den gesamten schweizerischen Exporten entfällt rund ein Drittel auf konzerninterne Lieferungen und Leistungen. Über die Schweiz wird ein erheblicher Teil des internationalen Rohstoff- und Energiehandels sowie des Handels mit Landwirtschaftsprodukten abgewickelt. Die Erträge aus den schweizerischen Direktinvestitionen sind die mit Abstand wichtigste Komponente der Kapitaleinkommen aus dem Ausland (69 Mia. Fr. 2006). Die Gesellschaften der international tätigen Konzerne und deren Angestellte tragen zudem ganz massgeblich zum Steueraufkommen der Schweiz bei.

Zentrale Rolle von Holdinggesellschaften und Konzernzentralen

Holdinggesellschaften halten die Direktinvestitionen in der Schweiz und im Ausland und sind damit sehr bedeutsam für unser Land. Der grösste Teil der in den Tochtergesellschaften auf der ganzen Welt erwirtschafteten Gewinne fliesst in Form von Dividenden in die schweizerischen Holdings zurück. Hinzu kommen Kapitalgewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen sowie konzerninterne Zins-, Lizenz- und Dienstleistungserträge. Neben den Holdinggesellschaften kommt vor allem auch den Konzernzentralen eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung zu. In Konzernzentralen und so genannten „Headquarters“ sind Konzernleitungsfunktionen (Group Management) sowie andere vom Konzern zentral ausgeübte Funktionen (Group Functions) angesiedelt. Die Konzerne sind die Motoren für den Forschungsstandort Schweiz und bedeutende Nachfrager nach Dienstleistungen aller Art. Der Finanzdienstleistungs- und der Beratungssektor sind aufs Engste mit den international tätigen Firmen verbunden. Rund 200'000 in der Regel hochwertige Arbeitsplätze dürften direkt und indirekt von den Holdinggesellschaften und Konzernzentralen in der Schweiz abhängen.

Schweiz als wichtige Drehscheibe des weltweiter Rohstoffhandels

Der internationale Rohstoffhandel stellt für unser Land ein bedeutendes Geschäftsfeld dar, wobei die Schweiz neben der eigentlichen Handelstätigkeit bei der Finanzierung des Rohstoffhandels weltweit eine führende Rolle spielt. Genf und Zug haben sich zu eigentlichen Zentren für den Rohstoffhandel entwickelt.

Umbau der Konzernstrukturen als Folge der Globalisierung

Ein wichtiger Grund für den Erfolg des Konzernstandortes Schweiz ist darin zu sehen, dass multinationale Konzerne ihre Strukturen als Folge der Globalisierung zum Teil radikal umgebaut und den neuen Verhältnissen angepasst haben. Globale, oft auch regionale Strukturen traten an die Stelle der Länderorganisationen. Zentrale Funktionen wurden zusammengefasst und konzernweit angeboten. Der gestiegene Wettbewerbsdruck sorgte dafür, dass den Kosten für die Steuern und Abgaben grössere Bedeutung zugemessen wurde (Konzernsteuerquoten). Der auf dem erwirtschafteten Nettoertrag erhobene Gewinnsteuersatz ist dabei eine Schlüsselgrösse und hat eine wichtige Signalfunktion. Der Konzernstandort Schweiz steht in einem ausgeprägten Wettbewerb mit anderen für Konzernfunktionen attraktiven Ländern auf der ganzen Welt.

Neue Marktteilnehmer auf der Suche nach optimalen Standortbedingungen

Von Bedeutung ist ferner, dass sich die weltwirtschaftlichen Gewichte verschieben, wobei den Rohstoffproduzenten und den Unternehmensgruppen aus dem asiatisch-pazifischen und dem lateinamerikanischen Raum künftig eine viel grössere Bedeutung zukommen dürfte. Konzerne aus Russland, Indien, China, Brasilien und andern bedeutenden Schwellenländern suchen intensiv nach Standorten, um ihre regionalen und globalen Aktivitäten entfalten zu können. Die Schweiz hat alles Interesse daran, auch für solche Investoren attraktiv zu sein.

Steuerliche Rahmenbedingungen als Schlüsselfaktor

Für die Standortwahl eines international tätigen Konzerns sind verschiedenste Faktoren von Bedeutung. Neben Rechtssicherheit, Infrastruktur, Verfügbarkeit von Mitarbeitern, Lebensqualität zählen die steuerlichen Rahmenbedingungen zu den wichtigsten Standortfaktoren. Letztere haben für die Ansiedlung von in der Regel mobilen Konzernfunktionen einen sehr hohen Stellenwert. Die Schweiz konnte sich bisher mit grossem Erfolg als Cluster für bestimmte Konzernfunktionen positionieren (Holdings, globale und regionale Headquarters, Rohstoffhandelsfirmen etc.).

Hohe Attraktivität der Schweiz dank den kantonalen Steuerregimes

In den letzten Jahren haben jährlich mehrere Hundert Gesellschaften ihren Sitz vom Ausland in die Schweiz verlegt, und zahlreiche Gesellschaften von multinationalen Konzernen wurden in der Schweiz gegründet. Die kantonalen Steuerregimes spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie stehen schweizerischen und ausländischen Konzernen offen. Das Holdingregime dient dazu, konzerninterne Erträge wie Dividenden, Zinsen, Lizenzgebühren und Dienstleistungserträge in die Schweizer Holding fliessen zu lassen (u.a. zwecks Dividendenzahlung). Das Regime für Verwaltungsgesellschaften eignet sich z.B. für Headquarters, Konzerndienstleistungen oder Lizenzverwaltung. Die gemischte Gesellschaft bietet optimale Möglichkeiten für international tätige Handelsfirmen. Angesichts der Tatsache, dass den kantonalen Steuerregimes für die Attraktivität des Konzernstandortes Schweiz eine Schlüsselrolle zukommt, muss der Anfang 2007 eingeleitete frontale Angriff der EU auf diese Regimes ernst genommen werden.

Konzernstandort Schweiz ist zwingend auf ein vorteilhaftes steuerliches Umfeld angewiesen

Der Konzernstandort Schweiz sieht sich mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert. Es gilt, die bisherige Position im globalen Standortwettbewerb zu halten und dabei auch eine Antwort auf die aktuellen Forderungen der EU nach Beseitigung oder Modifikation der kantonalen Steuerregimes zu finden.

Zentral ist in diesem Zusammenhang, dass die betroffenen Unternehmen das Vertrauen in die vorteilhaften steuerlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz nicht verlieren. Multinationale Konzerne sind komplexe Organisationen. Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit sind für sie von grosser Bedeutung. Ihre Strukturen sind verletzlich und sie müssen deshalb nach den international akzeptierten Regeln spielen. Die Schweiz sollte aus diesem Grund bei der Festlegung ihrer Antwort bezüglich der Forderungen der EU auf die absehbaren Trends im Steuerbereich und auf die Erwartungen der betroffenen Unternehmen abstellen (vgl. steuerliche Trends, S. **xx** und S. **xx**).

Autonome steuerliche Verbesserungen als Antwort der Schweiz

Die Schweiz muss sich darüber klar werden, wie sie sich künftig im globalen Standortwettbewerb positionieren will. Angesichts der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Konzernstandortes ist es unabdingbar, dass unser Land die zur längerfristigen Sicherung der Standortattraktivität nötigen Massnahmen unverzüglich an die Hand nimmt. Es handelt sich um eine ganze Anzahl von steuerlichen Verbesserungen (vgl. S. **xx** und S. **xx**), die im Hinblick auf die Formulierung einer Strategie gewichtet und sodann mit Mut und Entschlossenheit umgesetzt werden müssen: „Gouverner, c'est prévoir!“

Zehn internationale Trends im Bereich der Unternehmensbesteuerung

Als Folge der fortschreitenden Globalisierung setzen sich die Regierungen und ihre Verwaltungen in der OECD, aber auch in der UNO und namentlich in der EU (Kommission und Mitgliedstaaten) dafür ein, dass die Spielregeln für international agierende Akteure (Unternehmen und Privatpersonen) vereinheitlicht werden.

Folgende Trends zeichnen sich diesbezüglich im Bereich der Unternehmensbesteuerung ab:

1. Eine massive und verbreitete Absenkung der Gewinnsteuersätze.
2. Die Beseitigung der Kapitalsteuern und der Stempelabgaben.
3. Der Verzicht auf Steuerpraktiken, die international als „schädlich“ beurteilt werden.
4. Die Schaffung von steuerlichen Vereinfachungen und von Rechtssicherheit für die Unternehmen (z.B. Abbau von administrativen Erschwernissen, Verbesserung der Ruling-Praxis, Schiedsgerichtsbarkeit bei internationalen Steuerstreitigkeiten).
5. Die Vereinheitlichung der Verrechnungspreisregeln und der Nachweis- und Dokumentationsvorschriften für die Unternehmen.

6. Der Übergang zur Konzernbetrachtung im Steuerbereich (Gewinnsteuern, z.B. Verlustverrechnung, Verbrauchssteuern, z.B. MWST-Gruppe).
7. Weiterhin zentrale Rolle der bilateralen Doppelbesteuerungsabkommen.
8. Der Ausbau des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit zwischen den Steuerbehörden.
9. Die Aufnahme von Missbrauchsregeln in die bilateralen Doppelbesteuerungsabkommen.
10. Ein international koordiniertes Vorgehen gegen aggressive Steuerstrukturen von Unternehmen und vermögenden Privatpersonen.

Zehn wichtige steuerliche Verbesserungen für den Konzernstandort Schweiz

Unser Land tut gut daran, den Umbau seines Steuersystems umgehend und, angesichts der Bedeutung des internationalen Sektors, mit Kraft und Entschlossenheit anzugehen und sich dabei an den absehbaren internationalen Trends zu orientieren.

Die folgenden zehn steuerlichen Massnahmen drängen sich auf:

1. Eine substantielle Absenkung der Gewinnsteuersätze.
2. Ein konsequenter Abbau von Stempel- und Umsatzabgaben sowie der kantonalen Kapitalsteuern.
3. Die Einführung der Konzernbesteuerung (insb. Verlustverrechnung) als Option für die Unternehmen.
4. Die Beseitigung von Hindernissen für Konzernfinanzierungsaktivitäten in der Schweiz.
5. Die Schaffung von steuerlichen Anreizen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation.
6. Eine wettbewerbsneutrale Ausgestaltung der Mehrwertsteuer.
7. Gezielte steuerliche Erleichterungen für international tätige Kader und Spezialisten.
8. Ein weiterer Ausbau des Netzes der Doppelbesteuerungsabkommen.
9. Die Überprüfung und Anpassung der Amtshilfepraxis soweit international tätige Unternehmen betroffen sind.
10. Die aktive Förderung eines unternehmensfreundlichen Steuerklimas auf allen Ebenen und bei allen schweizerischen Steuern.

ⁱ Angaben SNB (2007).
